



KfW Research

# KfW-Gründungsmonitor 2026

Tabellen- und Methodenband

Bank aus Verantwortung

**KfW**

## **Impressum**

### **Herausgeber**

KfW Bankengruppe  
Abteilung Volkswirtschaft  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt am Main  
Telefon 069 7431-0, Telefax 069 7431-2944  
[www.kfw.de](http://www.kfw.de)

### **Redaktion**

KfW Bankengruppe  
Abteilung Volkswirtschaft  
[research@kfw.de](mailto:research@kfw.de)

### **Autoren**

Dr. Georg Metzger  
Telefon 069 7431-9717

Copyright Titelbild  
Quelle: Getty Images / Fotograf: Datacraft Co Ltd

Frankfurt am Main, Mai 2026

# Der KfW-Gründungsmonitor

## Ziele

In Deutschland gibt es kein amtliches Register, in dem gewerbliche und freiberufliche Existenzgründungen zentral erfasst werden. Für die volkswirtschaftliche Analyse des Gründungsgeschehens in Deutschland existiert somit keine einheitliche amtliche Datenbasis mit umfassenden Informationen zu Existenzgründungen. Um eine solche Datenbasis zu schaffen, wurde der KfW-Gründungsmonitor etabliert. Er bietet Wissenschaftlern der KfW und (im Rahmen von Forschungs-kooperationen) Wissenschaftlern externer Forschungseinrichtungen eine verlässliche Analysebasis für empirische Forschungen zur Gründungstätigkeit in Deutschland. Zentrales Anliegen des KfW-Gründungsmonitors ist es, die Entwicklung der Gründungstätigkeit als Anteil von Existenzgründern und Existenzgründerinnen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (Gründungsquote) zu bestimmen sowie strukturelle Veränderungen der Gründungstätigkeit abzubilden.

Die KfW lässt den KfW-Gründungsmonitor seit dem Jahr 2000 als repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Gründungsgeschehen in Deutschland erheben. Mittlerweile gibt es 26 Befragungswellen der Querschnitterhebung, die nicht nur jeweils für sich genommen wichtige Strukturinformationen zur jährlichen Gründungstätigkeit bereitstellen, sondern in ihrer Kombination wertvolle Einblicke in die Gründungsdynamik zulassen. Das Befragungsprogramm wird stetig weiterentwickelt und an aktuelle Fragestellungen angepasst, sodass der KfW-Gründungsmonitor auch eine umfassende Informationsquelle zu neuen Trends im Gründungsgeschehen in Deutschland darstellt.

## Ansatz

Die Grundgesamtheit, über die die realisierten Interviews einer Befragungswelle repräsentativ Auskunft geben sollen, sind alle in der Bundesrepublik Deutschland ansässigen Erwachsenen im „erwerbsfähigen“ Alter von 18 bis 67 Jahren.

## Erhebungsmethode

Bis zum Befragungsjahr 2023 wurde der KfW-Gründungsmonitor ausschließlich mittels computerunterstützter Telefoninterviews (CATI) erhoben. Dafür wurden zuletzt regelmäßig 50.000 zufällig ausgewählte in Deutschland ansässige Personen interviewt (Tabelle 1). Durch spezielle, dem aktuellen Standard der Marktforschung entsprechende Verfahren bei der Stichprobengenerierung und Befragung wird eine weitgehende Repräsentativität des Datensatzes für die

deutsche Wohnbevölkerung „erwerbsfähigen“ Alters von 18 bis 67 Jahren gewährleistet. Für die Feldphase steht regelmäßig die zweite Hälfte jeden Kalenderjahres zur Verfügung.

Seit dem Befragungsjahr 2024 wird ein Teil der Interviews für den KfW-Gründungsmonitor online erhoben. Basis für die computergestützten Webinterviews (CAWI) war das PAYBACK Online Panel. Das PAYBACK Online Panel gehört mit aktuell 170.000 Personen ab 18 Jahren zu den größten Online-Access-Panels in Deutschland. Es hat eine breite regionale Streuung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im PAYBACK Online Panel werden offline rekrutiert. Es ist somit nicht durch eine Selbstselektion der Teilnehmerinnen und Teilnehmer verzerrt, wie es häufig bei anderen Online-Access-Panels der Fall ist, bei denen sich die Personen selbst für die Panelteilnahme registrieren. Eine eigenmotivierte Selbstanmeldung ist ausgeschlossen. Basis für die Panelrekrutierung sind die 35 Mio. Kundinnen und Kunden von PAYBACK in Deutschland, die das Bonuspunktesystem nutzen. Im PAYBACK Online Panel zeigt sich ein robustes Abbild der in Deutschland bestehenden Struktur der Haushaltsnettoeinkommen und eine Abdeckung aller sozialen Schichten.

## CATI-Stichprobenstruktur

Die Stichprobenziehung für die Telefonbefragung beruht auf dem in der Marktforschung für CATI-Studien allgemein anerkannten und vom Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute (ADM) empfohlenen Verfahren der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse (MA). Die Auswahlgesamtheit der Telefonanschlüsse umfasst das Universum aller in Deutschland möglichen Telefonnummern, sodass neben in öffentliche Verzeichnisse eingetragenen auch nicht eingetragene Nummern erreicht werden.

Aus der Auswahlgesamtheit der Festnetztelefonnummern erfolgt die Ziehung einer regional geschichteten Bruttostichprobe (der Menge aller potenziell anzurufenden Festnetznummern). Dabei werden Geschäftsanschlüsse, soweit im Vorfeld eindeutig identifizierbar, aus der Auswahlgesamtheit ausgeschlossen. Kommen dennoch Verbindungen mit Geschäftsanschlüssen zu Stande, wird das Interview abgebrochen.

Während die Beschränkung der Stichprobenauswahl auf Festnetztelefonnummern bis vor einem Jahrzehnt unumstritten und unproblematisch war, zeichnet sich

seit einigen Jahren eine Zunahme von Haushalten ab, die nur noch über das Mobilfunknetz telefonisch zu erreichen sind, entweder weil sie ihren Festnetzanschluss nicht nutzen oder ein solcher erst gar nicht vorhanden ist. Für Deutschland lag der Anteil der Haushalte ohne Festnetzanschluss 2018 bei 15 % (Destatis, 2018). Der bundesweite Durchschnitt von „Mobile-only“-Haushalten, die nur über das Mobiltelefon erreichbar sind (inkl. nicht genutzter, aber vorhandener Festnetzanschlüsse) liegt mit knapp 20 % noch etwas höher (infas 360, 2019). Besonders bei Single-Haushalten, bei den unter 30-jährigen Personen sowie bei Haushalten in innerstädtischen Bereichen ist eine ausschließlich mobile Erreichbarkeit weit verbreitet.<sup>1</sup> Um auch diese Bevölkerungsgruppe zu erreichen und repräsentativ zu erfassen, ist die Berücksichtigung von Mobilfunknummern unumgänglich. Die Stichprobengenerierung für den KfW-Gründungsmonitor griff in der Befragung 2010 erstmalig auf einen entsprechenden Dual-Frame-Ansatz zurück, bei dem neben einer Festnetztranche auch eine Mobilfunktranche genutzt wird. Da Mobilfunknummern keine Regionalinformationen tragen, erfolgt keine regionale Schichtung der Mobilfunkstichprobe. Zum Zweck der Stichprobengewichtung wird jedoch die Postleitzahl der Interviewten erfasst (vgl. Hoffmann, 2007, Gabler und Häder, 2009).

In der Feldphase des Projekts werden die Telefonnummern der Bruttostichprobe sukzessive „abtelefoniert“, bis die anvisierte Zahl von vollständigen Interviews erreicht ist.

### CAWI-Stichprobenstruktur

Auch in der CAWI-Stichprobe bildeten Personen im „erwerbsfähigen“ Alter von 18 bis 67 Jahren die Grundgesamtheit für die Stichprobenziehung. Die Stichprobenziehung basierte auf einem proportionalen Quotenansatz, sodass die Zielgröße der einzelnen Merkmale innerhalb der Nettostichprobe dem Anteil innerhalb der Grundgesamtheit möglichst entspricht. Das Quotengerüst zur Steuerung der Stichprobe basierte auf den Merkmalen Alter, Geschlecht, Schulabschluss und Wohnort der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

### Fragebogeninhalte und Zielgruppen

Die Befragung zum KfW-Gründungsmonitor nutzt computergestützte Verfahren, da der Fragekatalog einer sehr komplexen Filterstruktur folgt, die eine automatisierte Führung durch seine Inhalte notwendig macht.

Im Fokus der Befragung stehen Existenzgründerinnen und -gründer. Sie werden über die Fragen identifiziert, ob die jeweilige Person bereits einmal eine gewerbliche oder freiberufliche Selbstständigkeit im Voll- oder Nebenerwerb begonnen hat und wenn ja, wann das zuletzt war. War es innerhalb der letzten zwölf Monate vor dem Interviewzeitpunkt, fallen sie in die hauptsächliche Gründungszielgruppe des KfW-Gründungsmonitors. Fand die Gründung zwölf bis 60 Monaten vor dem Interviewzeitpunkt statt, fallen sie in die erweiterte Gründungszielgruppe. Es ist dabei irrelevant, ob die Gründung noch existiert oder bereits wieder beendet ist. Im weiteren Interviewverlauf wird den Gründungszielgruppen ein ausführliches Frageprogramm zu ihrer Person und ihrem Gründungsprojekt vorgelegt. Dabei handelt es sich beispielsweise um Fragen zu Ablauf und Art der Gründung, zu Beschäftigten, zur Finanzierung, zur Entwicklung der Gründung sowie zur persönlichen Erwerbshistorie, zur beruflichen Qualifikation und zu weiteren soziodemografischen Merkmalen. Um Vergleiche von Gründerinnen und Gründern mit anderen Personen durchführen zu können, werden standardmäßig auch für eine große Zahl von abhängig Beschäftigten und Nicht-Erwerbstätigen demografische Informationen und Gründungsabsichten erhoben.

Das gewählte Befragungsdesign eröffnet verschiedene Auswertungsmöglichkeiten. Zum einen lassen sich Strukturkennzahlen des Gründungsgeschehens und ihre Entwicklung im Zeitverlauf analysieren. Zum anderen ermöglicht die Gegenüberstellung von Gründerinnen und Gründern mit anderen Personen Untersuchungen zur individuellen Gründungsentscheidung. Die Informationen zum Fortbestand des Gründungsprojekts lassen sich schließlich für Analysen zum Gründungsüberleben als zentralem unternehmerischem Erfolgsmaß (Brüderl et al., 2007) nutzen.

<sup>1</sup> Etwas ältere Untersuchungen, beispielsweise auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe kommen zu ähnlichen Ergebnissen. So besitzen unter Haushalten, in denen der Haupteinkommensbezieher unter 25 Jahre alt ist, rund 35 % keinen Festnetzanschluss (Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 des Statistischen Bundesamtes; Behrends und Kott, 2009). Vgl. auch Schneid und Stiegler (2006) sowie die Beiträge in den Sammelbänden von Gabler und Häder (2007) sowie Häder und Häder (2009) zur Diskussion der Zukunftsfähigkeit von Telefonumfragen.

**Tabelle 1: Überblick über die Eckdaten der Befragungen zum KfW-Gründungsmonitor**

Befragungsjahr	Befragungs- institut	Befragungs- zeitraum	Netto- stichprobe	davon: CATI*		CAWI*
				Festnetz	Mobilfunk	
2000	TNS Emnid	02.08.–26.10.	30.000	30.000		
2001	TNS Emnid	14.05.–06.07.	20.000	20.000		
2002	TNS Emnid	15.04.–19.07.	40.000	40.000		
2003	TNS Emnid	18.08.–22.11.	40.000	40.000		
2004	TNS Emnid	16.08.–16.11.	40.000	40.000		
2005	TNS Infratest	22.08.–23.11.	40.000	40.000		
2006	TNS Infratest	21.08.–28.11.	40.000	40.000		
2007	TNS Infratest	27.08.–04.12.	40.000	40.000		
2008	Ipsos	20.08.–23.12.	50.000	50.000		
2009	Ipsos	27.07.–23.12.	50.000	50.000		
2010	Ipsos	29.07.–18.12.	60.000	40.000	20.000	
2011	Ipsos	20.07.–17.12.	60.000	40.000	20.000	
2012	Infas	07.08.–06.12.	50.000	30.000	20.000	
2013	Infas	24.07.–05.12.	50.000	30.000	20.000	
2014	Infas	24.07.–03.12.	50.000	30.000	20.000	
2015	Infas	30.07.–04.12.	50.000	30.000	20.000	
2016	Infas	04.08.–12.12.	50.000	30.000	20.000	
2017	Infas	31.07.–11.12.	50.000	30.000	20.000	
2018	Infas	02.08.–09.12.	50.000	30.000	20.000	
2019	Infas	01.08.–19.12.	50.000	30.000	20.000	
2020	Ipsos	27.07.–09.12.	50.000	30.000	20.000	
2021	Ipsos	26.07.–17.12.	50.000	30.000	20.000	
2022	Ipsos	25.07.–07.12.	50.000	20.000	30.000	
2023	Ipsos	28.07.–21.12.	55.000	25.000	30.000	
2024	Verian	05.08.–14.12.	60.000	20.000	30.000	10.000 (PAYBACK Online Panel)
2025	Verian	21.08.–08.12.	50.000	10.500	19.500	20.000 (PAYBACK Online Panel)

\* CATI: Computer Assisted Telephone Interview; CAWI: Computer Assisted Web Interview.

### Stichprobengewichtung und Hochrechnung der Befragungsergebnisse

Um von der Nettostichprobe auf die Grundgesamtheit schließen zu können, werden die Befragungsergebnisse gewichtet. Dies geschieht mittels Gewichtungsfaktoren, die so gewählt sind, dass die Verteilung der gewichteten Stichprobe hinsichtlich der Merkmale Bundesland, Gemeindegrößenklasse, Geschlecht, Alter, Berufsausbildungsabschluss, Staatsangehörigkeit und Haushaltsgröße der Verteilung dieser Merkmale in der Grundgesamtheit der 18- bis 67-Jährigen in Deutschland ansässigen Bevölkerung entspricht. Die Gewichtung anhand der genannten Merkmale verfolgt das Ziel, Repräsentativität in Bezug auf das erfasste Gründungsgeschehen zu erreichen. Die jährlichen Befragungswellen enthalten immer zwei Gewichtungsfaktoren, jeweils einen zur Gewichtung der gesamten Nettostichprobe und zur Gewichtung der Unterstichprobe mit

den weiteren Informationen zu den neben den Gründerinnen und Gründern anderen Erwerbs- und Nicht-Erwerbspersonen.

### Mögliche Beeinträchtigungen der Repräsentativität

Die Nichtberücksichtigung von Personen ohne hinreichende Deutschkenntnisse, die Durchführung von Interviews außerhalb der o. g. Uhrzeiten und eine Begrenzung der Auswahlgesamtheit auf Festnetznummern können grundsätzlich zu Beeinträchtigungen der Repräsentativität von CATI-Erhebungen führen.

– Interviews ausschließlich in deutscher Sprache: Sofern sich in Deutschland ansässige Personen ohne hinreichend gute Deutschkenntnisse in ihrer Gründungseignung systematisch von anderen Personen unterscheiden, ist die Repräsentativität einer nur mit deutschsprachigen Interviews operierenden Grün-

dungsbefragung für die Gesamtbevölkerung eingeschränkt. Diesem Problem wirkt die für das Jahr 2008 erstmalig vorgenommene Stichprobengewichtung anhand der Staatsbürgerschaft entgegen, da der Besitz der deutschen Staatsbürgerschaft mit hinreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache stark korreliert ist.

– Interviewzeiten: Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die private Erreichbarkeit von Gründerinnen und Gründern anders ist als die Erreichbarkeit von anderen Personen (insbesondere von Nicht-Erwerbstätigen). Somit könnten sich aus einem zu frühen Interviewbeginn Beeinträchtigungen der Repräsentativität ergeben. Die Rahmenzeit für die Festnetzerkontakte beginnt werktäglich daher erst um 16.00 Uhr. Weiterhin werden mögliche Verzerrungen durch den langen sonnabendlichen Interviewzeitraum sowie durch die freie Vereinbarkeit von Interviewterminen gemildert.

– Unterschiede im Gründungsverhalten nach Erreichbarkeit über Festnetz und Mobilfunk: Sofern sich Personen, die ausschließlich über das Mobilfunknetz zu erreichen sind, hinsichtlich ihrer Gründungshäufigkeit oder der Merkmale ihrer Gründungsprojekte systematisch von Personen mit Festnetzanschluss unterscheiden, kann eine Nichtberücksichtigung von Mobilfunkanschlüssen zu verzerrten Gründerquoten oder Strukturangaben führen. Daher wurden erstmals in der Befragung 2010 im Rahmen des Dual-Frame-Ansatzes auch Interviews über die Mobilfunktelefonnetze geführt.

– Allgemeine Teilnahmereitschaft von Gründungsinteressierten: Beeinträchtigungen der Repräsentativität könnten schließlich darin bestehen, dass Gründerinnen und Gründer, Selbstständige oder Gründungsinteressierte eine von anderen Personen abweichende Bereitschaft zur Teilnahme an der telefonischen Befragung haben. Dies wird berücksichtigt, indem in der Interviewanbahnung auf die Bedeutung jeder Teilnahme hingewiesen wird, unabhängig von der aktuellen Erwerbssituation oder -planung. Eine höhere Abbruchwahrscheinlichkeit der längeren Interviews mit Gründerinnen und Gründern wird bei der Berechnung der Gründerquote berücksichtigt.

### Zentrale Definitionen und Konventionen

Aus den dargestellten Besonderheiten der verschiedenen Datensätze mit Gründungsbezug ergeben sich Unterschiede hinsichtlich grundlegender Begriffsabgrenzungen zum Gründungsgeschehen. Die wichtigsten Definitionen des KfW-Gründungsmonitors sind die folgenden:

– Personen im „gründungsrelevanten“ Alter: Ohne dass dies an jeder Stelle explizit erwähnt wird, bezie-

hen sich die Analysen ausschließlich auf Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass nur ein kleiner Teil der Gründungen – insbesondere im Vollerwerb – Jugendliche oder Personen im Rentenalter sind. Seit der Erhebung 2008 werden zwar auch Personen im Alter von 65 bis 67 Jahren befragt. Deren Angaben fließen jedoch nicht in die Analysen des vorliegenden Berichts ein. Das Konzept des gründungsrelevanten Alters von 18 bis 64 Jahre lehnt sich an die Erwerbstätigkeit im Lebenszyklus an und wird auch von anderen Studien zum Gründungsgeschehen wie dem Global Entrepreneurship Monitor (GEM) verwendet.

– Selbstständigkeit: selbstständige gewerbliche oder freiberufliche Tätigkeit im Voll- oder Nebenerwerb.

– Voll-/Nebenerwerb: Die Einordnung in die Kategorien Voll- oder Nebenerwerb wird allein den Gründerinnen und Gründern ohne nähere Spezifikation der Begriffsinhalte (von Voll- und Nebenerwerb) überlassen. Denkbar sind Einordnungen gemäß der Arbeitszeit in selbstständiger Tätigkeit und/oder des Einkommens aus selbstständiger Tätigkeit. Die Ergebnisse der bisher durchgeführten Erhebungen zeigen, dass für die Selbsteinordnung der Gründerinnen und Gründer in Voll- oder Nebenerwerb die Arbeitszeit eine maßgebliche Rolle spielt. So liegt der Median<sup>2</sup> der wöchentlichen Arbeitszeit bei Gründungen im Vollerwerb 2025 bei 42 Stunden pro Woche, im Nebenerwerb nur bei 10 Stunden.

– Gründerinnen und Gründer: Als Gründerinnen und Gründer werden Personen erfasst, die innerhalb von 12 Monaten vor dem Befragungszeitpunkt eine selbstständige Tätigkeit begonnen haben. Diese neue selbstständige Tätigkeit kann sowohl eine Neugründung als auch eine Übernahme von oder Beteiligung an bereits bestehenden Unternehmen sein. Dabei ist es unerheblich, ob die Selbstständigkeit zum Befragungszeitpunkt noch besteht oder bereits wieder beendet wurde. Dieses 12-Monats-Konzept findet bei der Ermittlung von Gründungsquote und Gründungszahl sowie in den Analysen zur Struktur des Gründungsgeschehens Anwendung. Ausschließlich im Rahmen der Analysen zum Gründungsüberleben werden zusätzlich auch solche Personen in den Blick genommen, die ihr Selbst-

<sup>2</sup> Der Median ist der Wert, der die kleineren 50 % von den größeren 50 % der Werte trennt. Wenn der Median 50 Stunden beträgt, bedeutet dies, dass 50 % der Vollerwerbsgründer mehr als 50 Stunden und 50 % der Vollerwerbsgründer weniger als 50 Stunden arbeiten. Der Vorteil des Median gegenüber dem im Alltag gebräuchlicheren arithmetischen Mittel besteht darin, dass der Median robust gegenüber so genannten „Ausreißern“ unter den Werten ist.

ständigkeitsprojekt bis zu 60 Monate vor dem Befragungszeitpunkt aufgenommen haben.

– Gründungsquote/Gründungsintensität: Die Gründungsquote ist der prozentuale Anteil der Gründerinnen und Gründer (12-Monats-Konzept) im Alter von 18 bis 64 Jahren an der Bevölkerung in diesem Alter, die Gründungsintensität entspricht der Gründungsquote mal dem Faktor 100 und gleichermaßen der Anzahl an Gründerinnen und Gründer pro 10.000 Personen.

Im vorliegenden Bericht werden zur Gewährleistung einer besseren Lesbarkeit des Textes die folgenden Vereinfachungen vorgenommen:

– Die Befragungsergebnisse des Jahres 2025 interpretieren wir ebenso wie die Befragungsergebnisse der vergangenen Jahre als Beschreibung des Gründungsgeschehens des jeweiligen Kalenderjahres. Aufgrund des gegebenen Befragungsdesigns des KfW-Gründungsmonitors als telefonische Zufallsbefragung im zweiten Halbjahr eines Jahres über einen Zeitraum von fünf Monaten und der zu Grunde gelegten Definition einer Existenzgründung als Schritt in die Selbstständigkeit innerhalb der letzten 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt ist es nicht möglich, das Gründungsgeschehen kalenderjahrgenau zu erfassen. So starteten beispielsweise 25 % der mit der Befragung 2025 identifizierten Gründer ihre Selbstständigkeit bereits im Jahr 2024. Für die vorherigen Befragungsjahre 2006–2024 liegen die entsprechenden Anteile zwischen 15 und 25 %. In den Befragungen der Jahre 2000 bis 2005 wurde das genaue Gründungsdatum nicht erhoben. Unter Berücksichtigung der Lage der jeweiligen Feldphase kann für die Befragungsjahre 2000, 2003, 2004 und 2005 ebenfalls davon ausgegangen werden, dass rund ein Viertel der Gründer im jeweiligen Vorjahr startete. In den Jahren 2001 und 2002 dürften diese Anteile aufgrund der früher gelegenen Feldphasen bei ca. 50 % liegen.

– In methodischer Hinsicht wird in dieser Studie der Tatsache Rechnung getragen, dass Aussagen über Grundgesamtheiten, die auf Stichproben beruhen, mit einer statistischen Unsicherheit behaftet sind. Diese Unsicherheit fällt unter sonst gleichen Bedingungen umso größer aus, je kleiner die Stichprobe ist, auf der eine Auswertung beruht. Die im Tabellen- und Methodenband in grafischer Form dargestellten gewichteten Werte werden deshalb i. d. R. mit ihrem Vertrauensintervall (95 %-Konfidenzintervallen) ausgewiesen. Je kleiner beispielsweise in einem Balkendiagramm das 95 %-Konfidenzintervall relativ zur Länge des zugehörigen Balkens (bzw. dem Anteils- oder Mittelwert) ist, desto näher liegt der auf Basis der Stichprobe geschätzte Wert am „wahren“ Wert der Grundgesamtheit. Konfidenzintervalle dienen ferner dem Wertevergleich zwischen Gruppen oder Jahren. Nur wenn sich die Konfidenzintervalle von zu vergleichenden Werten nur wenig überlappen, sind diese Werte aus statistischer Sicht voneinander verschieden (Cumming und Finch, 2005). Bei den ausgewiesenen Regressionsanalysen lässt sich auf Basis der Standardfehler und t-Werte auf die statistische Signifikanz der geschätzten Effekte schließen.

## Tabellen und Grafiken

**Tabelle 2: Ausgewählte Personenmerkmale der Gründerinnen und Gründer 2025**

Anteile auf volle Prozent gerundet

	<b>Alle Gründungen</b>	<b>Vollerwerb</b>	<b>Nebenerwerb</b>	<b>Bevölkerung</b>
<b>Frauen</b>	35	27	38	50
<b>Alter</b>				
18 bis 24 Jahre	21	12	25	12
25 bis 34 Jahre	35	35	35	20
35 bis 44 Jahre	27	24	28	22
45 bis 54 Jahre	12	18	8	20
55 bis 64 Jahre	5	11	3	26
<b>Staatsangehörigkeit</b>				
Deutsch seit Geburt	67	67	68	73
Eingebürgert oder Spätaussiedlung	10	14	9	9
EU27	11	5	14	7
Nicht-EU-Ausland	12	15	9	11
<b>Berufsabschluss</b>				
Universität	27	29	26	17
Fachhochschule, Berufsakademie u. ä.	7	8	6	6
Fachschule, Meisterschule	10	17	7	12
Lehre, Berufsfachschule	29	27	30	39
Kein Berufsabschluss	28	19	30	26
<b>Ausbildungsinhalt (bedingt auf entsprechende Abschlussart)</b>				
Anteil Studienabschluss in einem MINT-Fach*	38	41	36	38
Anteil Berufsausbildung technischer Art**	34	28	38	24
<b>(Vorheriger) Erwerbsstatus</b>				
Erwerbstätig	78	89	75	75
Arbeitslos	4	7	3	7
Student/in	10	2	13	7
Erwerbsinaktiv***	8	3	9	11
<b>Gründungsmotiv</b>				
Um Geschäftsgelegenheit auszunutzen	77	74	80	
Keine bessere Erwerbsalternative	20	24	18	
Anderes Motiv	2	2	3	
<b>Wohnort Ostdeutschland</b>	17	16	16	19

	Alle Gründer	Vollerwerb	Nebenerwerb	Bevölkerung
<b>Gemeindegröße (BIK)</b>				
Unter 5.000 Einwohner/innen	22	19	24	25
5.000 bis unter 20.000 Einwohner/innen	15	13	15	15
20.000 bis unter 100.000 Einwohner/innen	20	18	21	21
100.000 bis unter 500.000 Einwohner/innen	9	12	8	9
Ab 500.000 Einwohner/innen	34	37	32	30

\* MINT-Studienfächer sind mathematische, ingenieur- und naturwissenschaftliche sowie technische Studienfächer an Hochschulen und Berufsakademien.

\*\* Technische Berufsausbildungen sind hier definiert als die Berufsbereiche (gemäß der Definition der BA) „Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung“, „Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik“ sowie „Naturwissenschaft, Geografie, Informatik“. Für die Fachrichtung des Studienabschlusses (MINT) sowie der Berufsausbildung (technisch) ist zu beachten, dass mehrere Studienabschlüsse bzw. Berufsausbildungen möglich sind. Die Variable wurde so kodiert, dass Personen der Kategorie zugeordnet werden, wenn sie in einem Studium diesen Abschluss bzw. eine solche Ausbildung absolviert haben.

\*\*\* Erwerbsinaktiv war, wer zur Gruppe der so genannten Nicht-Erwerbspersonen zählte. Dazu gehören Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, beispielsweise Schüler/innen, ältere Personen und Frauen oder Männer, die ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind (<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19248/erwerbspersonen>).

Grafische Darstellungen ausgewählter Gründermerkmale inklusive Beobachtungszahlen, Jahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss.

Die letzte Tabellenspalte enthält zu Vergleichszwecken die Verteilungen der Merkmale für alle antwortenden Personen aus dem KfW-Gründungsmonitor.

**Tabelle 3: Bestimmungsfaktoren der persönlichen Gründungsentscheidung**

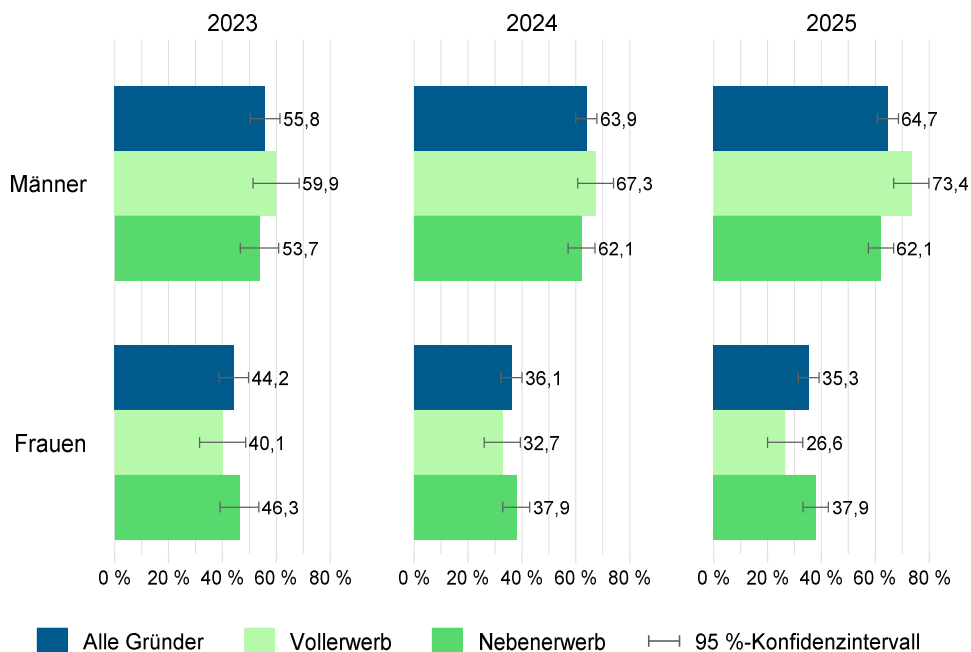
Modelle:	Abhängige Variable: Gründungsentscheidung in den letzten 12 Monaten					
	Probit		Multinomiales Probit			
	(1) Gründer gesamt (Gründer: y=1, kein Gründer: y=0)		(2) Nebenerwerbsgründer (Gründer: y=1, kein Gründer y=0)		(3) Vollerwerbsgründer (Gründer: y=2, kein Gründer y=0)	
	dF / dx	t-Wert	dF / dx	t-Wert	dF / dx	t-Wert
<b>Selbstständige Bekannte</b> (=„Role Model“ ja)	0,003*	1,81	0,002	1,28	0,001	1,2
<b>Geschlecht</b> (=weiblich)	-0,007***	-4,50	-0,003**	-2,42	-0,004***	-4,15
<b>Alter</b> (Ref.: 35–44 Jahre)						
18 bis 24 Jahre	0,033***	7,02	0,029***	7,01	0,004	1,41
25 bis 34 Jahre	0,023***	8,49	0,019***	8,39	0,004**	2,54
45 bis 54 Jahre	-0,014***	-6,75	-0,010***	-6,23	-0,004**	-3,07
55 bis 64 Jahre	-0,024***	-12,95	-0,014***	-9,57	-0,010***	-8,49
<b>Staatsangehörigkeit:</b> <b>gebürtig deutsch</b>	-0,002	-0,87	-0,001	-0,57	-0,001	-0,72
<b>Berufsabschluss</b> (Ref.: Lehre)						
Universität	0,017***	9,05	0,010***	6,69	0,007***	5,86
Fachhochschule, BA u. ä.	0,011***	4,32	0,006***	3,20	0,004***	2,77
Fachschule, Meisterschule	0,009***	3,95	0,004*	1,74	0,006***	3,40
Kein Berufsabschluss	-0,001	-0,57	-0,001	-0,31	-0,001	-0,54
<b>(Vorheriger) Arbeitsmarktstatus</b> (Ref.: abhängig beschäftigt)						
Selbstständig	0,025***	5,92	0,001	0,36	0,022***	7,13
Arbeitslos	0,020***	4,76	-0,005**	-2,10	0,026***	7,19
Erwerbsinaktiv*	-0,001	-0,50	-0,001	-0,29	-0,001	-0,64
<b>Region</b> (=Ostdeutschland)	-0,003	-1,67	-0,002	-1,37	-0,001	-0,88
Anzahl der Beobachtungen	60.124		60.124			
Beobachtete Wahrscheinlichkeit in der Stichprobe	3,529 %		2,2387 %		1,2907 %	
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	3,530 %		2,2401 %		1,2890 %	
Log likelihood	-8.294,9683		-9.591,6893			

Lesehilfe: Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit für die Realisierung einer Existenzgründung bei Variation eines Personenmerkmals ausgehend von der jeweiligen Referenz (durchschnittliche diskrete Effekte; die durchschnittlichen Merkmalsausprägungen der Bevölkerung sind in Tabelle 1 ausgewiesen). Beispielweise realisieren jüngere Personen im Alter von 18–24 Jahren bei einem Vertrauensniveau von über 99 % mit einer um durchschnittlich 3,3 Prozentpunkten höheren Wahrscheinlichkeit eine Existenzgründung als Personen im Alter von 35–44 Jahren.

\* Effekt signifikant auf dem 90 %, \*\* 95 % und \*\*\* 99 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen der letzten fünf Befragungswellen 2021–2025. Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil / Festnetz / Online), BIK-Ortsgröße (fünf Klassen). In der Schätzung sind Merkmale einbezogen, die nur für eine Unterstichprobe aus allen Gründerinnen und Gründern, Planabbrecherinnen und -abbrecher sowie eine Zufallsauswahl von Nicht-Gründerinnen und Nicht-Gründer vorliegen. Die Realisierungswahrscheinlichkeit entspricht daher nicht der repräsentativ hochgerechneten Gründungsquote.

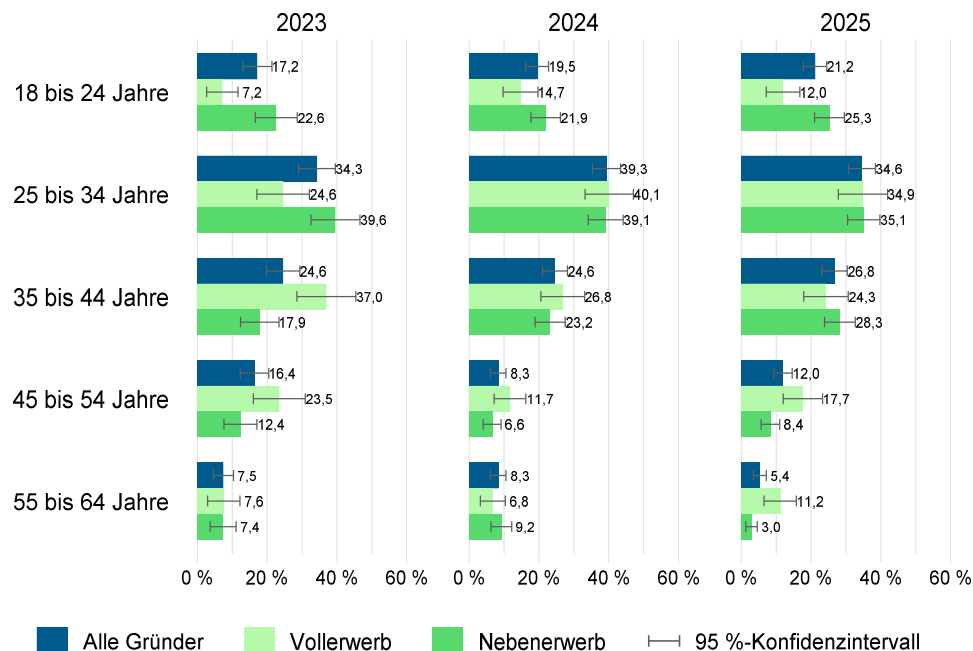
\* Erwerbsinaktiv war, wer zur Gruppe der so genannten Nicht-Erwerbspersonen zählte. Dazu gehören Personen, die keinerlei auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen, beispielsweise Schüler, Studenten, ältere Personen und Frauen oder Männer, die ausschließlich im eigenen Haushalt tätig sind (<http://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19248/erwerbspersonen>).

**Grafik 1: Existenzgründungen nach Geschlecht**



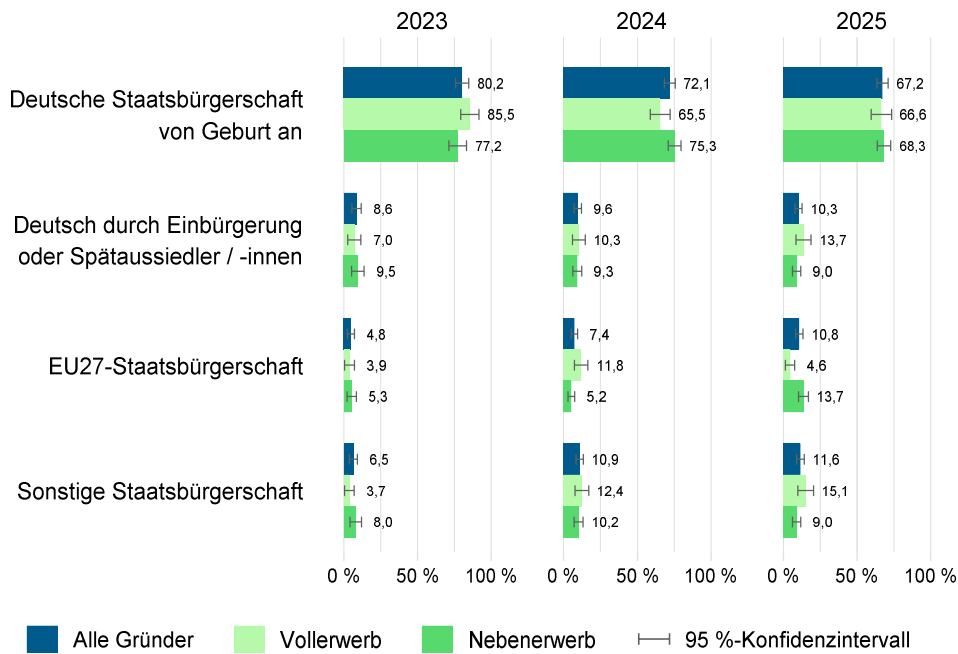
Lesehilfe: 36,1 % der Existenzgründungen im Jahr 2024 wurden durch Gründerinnen realisiert.

**Grafik 2: Existenzgründungen nach Altersklassen**



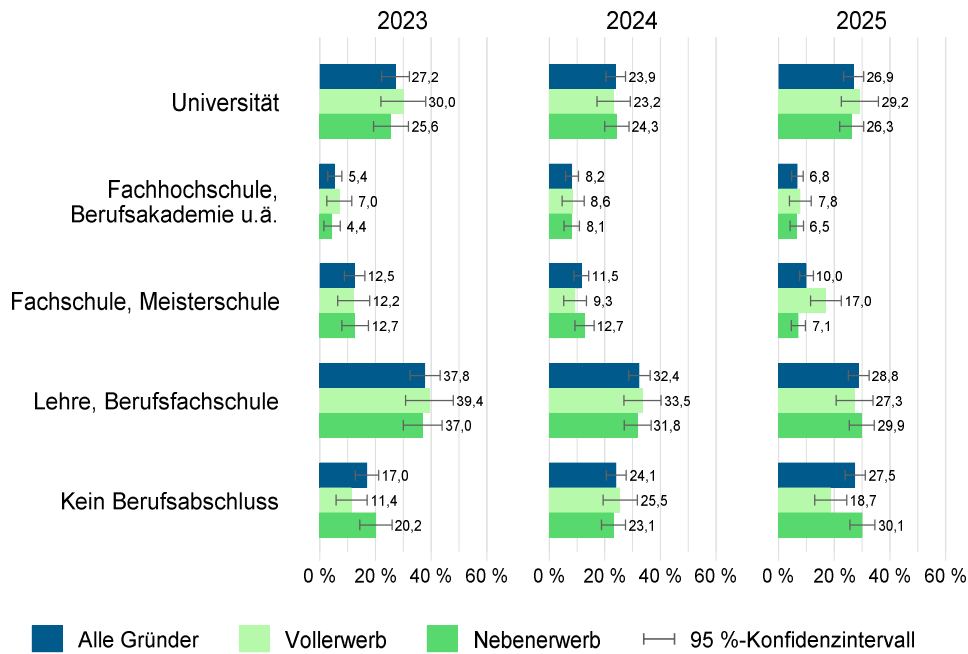
Lesehilfe: 11,7 % der Vollerwerbsgründer/-innen im Jahr 2024 waren 45 bis 54 Jahre alt.

**Grafik 3: Existenzgründungen nach Staatsangehörigkeit**



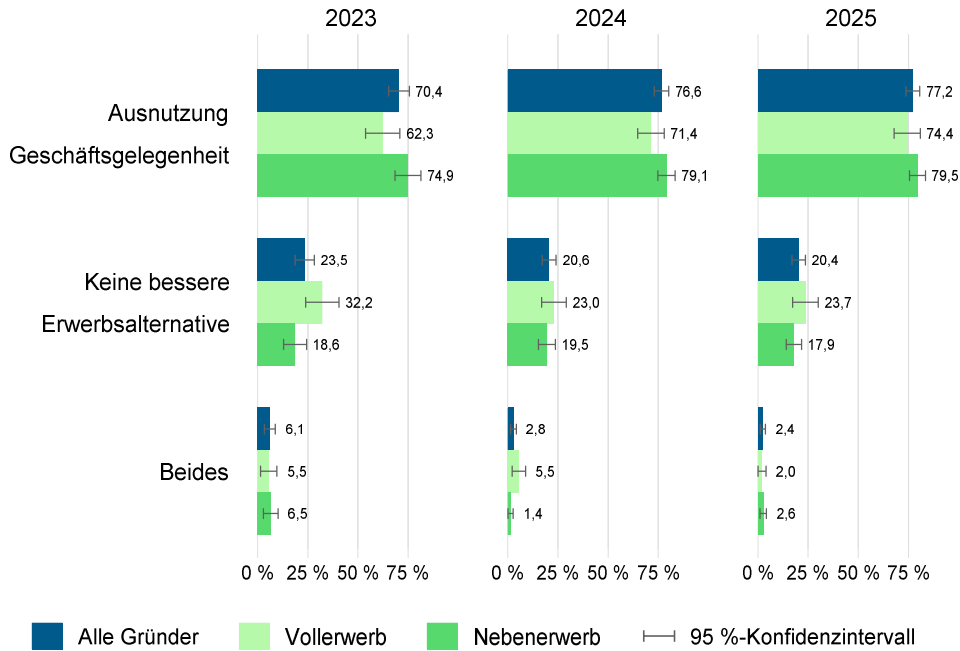
Lesehilfe: 65,5 % der Vollerwerbsgründer/-innen im Jahr 2024 hatten von Geburt an die deutsche Staatsangehörigkeit.

**Grafik 4: Existenzgründungen nach Berufsabschluss**



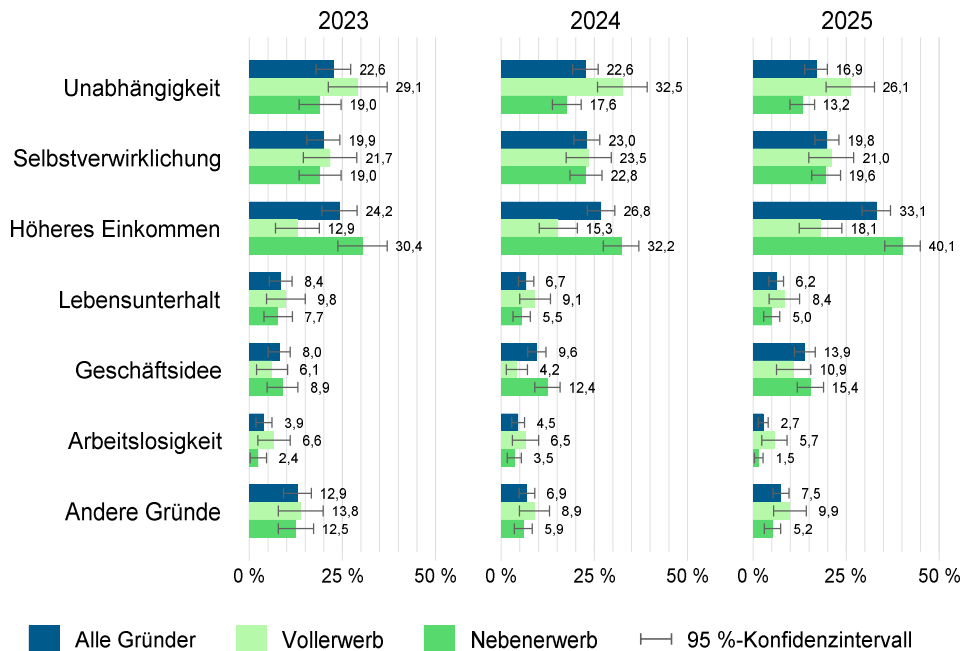
Lesehilfe: 23,2 % der Vollerwerbsgründer/-innen im Jahr 2024 hatten einen Universitätsabschluss.

**Grafik 5: Anlass der Existenzgründungen**



Lesehilfe: Bei 71,4 % der Vollerwerbsgründer/-innen im Jahr 2024 war das Ausnutzen einer Geschäftsgelegenheit Anlass der Gründung.

**Grafik 6: Hauptmotive der Existenzgründungen**



Lesehilfe: Für 16,9 % der Gründer/-innen im Jahr 2025 war Unabhängigkeit das Hauptmotiv für ihre Gründung.

**Tabelle 3: Wahrnehmung von Hemmnissen durch Gründerinnen und Gründer**

Anteile in Prozent

<b>Hemmnisse</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
Bürokratische Hürden und Verzögerungen	29	27	29	33	37	37	34	35	37	43	45	37	29	40	45	48	65	64
Schwierigkeiten bei der Kundengewinnung	26	26	24	24	28	27	31	21	26	35	29	27	17	24	24	27	44	57
Bedenken wegen der Belastung für Partnerschaft oder Familie	25	26	26	28	29	30	29	24	31	32	31	25	23	24	27	29	41	43
Bedenken wegen des finanziellen Risikos	19	22	19	22	22	21	25	19	23	26	28	19	11	22	17	18	42	42
Bedenken wegen der Wirtschaftslage	26	29	23	20	22	23	24	16	17	14	15	16	17	18	28	25	38	37
Bedenken wegen fehlender fachlicher Qualifikationen und Kenntnisse	14	14	11	13	17	13	14	14	15	18	16	19	11	12	18	20	26	34
Bedenken wegen der Vorteile einer Anstellung	14	11	17	18	18	22	22	19	19	25	17	20	12	18	18	22	30	31
Bedenken wegen fehlender kaufmännischer Kenntnisse	19	18	13	19	19	17	20	16	17	24	17	19	16	25	23	17	27	28
Bedenken, dass die Geschäftsidee nicht ausgereift ist	9	10	11	14	13	14	14	12	16	19	13	14	11	14	11	15	17	26
Schwierigkeiten bei der Finanzierung	13	10	14	16	20	17	20	15	16	14	17	12	11	12	14	16	24	26
Das Fehlen von geeignetem Personal	9	5	9	9	14	10	12	9	12	17	12	18	11	19	18	16	22	24
Angst vor sozialem Abstieg bei einem Scheitern	23	26	21	21	22	21	23	17	17	17	21	15	13	15	15	17	19	23

Lesehilfe: 64 % der Gründer/-innen des Jahres 2025 nahmen bei ihrer Gründung Probleme mit bürokratischen Hürden und Verzögerungen wahr.

**Tabelle 4: Wahrnehmung von Hemmnissen durch Abbrecher und Abbrecherinnen von Gründungsplänen**

Anteile in Prozent

<b>Hemmnisse</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>	<b>2023</b>	<b>2024</b>	<b>2025</b>
Bedenken wegen des finanziellen Risikos	70	65	64	62	65	63	64	64	58	66	66	63	43	61	61	56	69	72
Bürokratische Hürden und Verzögerungen	37	28	29	33	36	40	45	38	37	48	50	54	33	52	57	63	72	72
Bedenken wegen der Wirtschaftslage	48	54	41	36	35	35	31	27	25	28	29	30	27	36	44	44	59	59
Schwierigkeiten bei der Finanzierung	39	43	51	48	53	52	53	51	47	52	57	54	31	42	44	42	51	55
Schwierigkeiten bei der Kundengewinnung	29	29	23	26	22	26	27	21	25	29	31	27	20	26	32	29	46	48
Bedenken wegen der Vorteile einer Anstellung	37	28	35	34	42	43	44	46	44	45	45	44	26	43	45	42	47	48
Bedenken, dass die Geschäftsidee nicht ausgereift ist	29	37	35	39	36	36	34	35	37	42	40	41	24	39	37	38	47	46
Bedenken wegen der Belastung für Partnerschaft oder Familie	42	37	36	37	43	40	38	43	39	46	47	49	31	48	45	47	49	42
Angst vor sozialem Abstieg bei einem Scheitern	53	51	48	47	47	40	40	44	41	42	48	43	30	36	38	34	38	40
Bedenken wegen fehlender kaufmännischer Kenntnisse	31	33	26	27	32	31	33	31	29	33	34	33	19	37	32	33	39	38
Bedenken wegen fehlender fachlicher Qualifikationen und Kenntnisse	18	24	19	24	24	23	23	25	21	27	26	29	17	32	29	30	35	37
Das Fehlen von geeignetem Personal	16	17	13	18	18	20	19	18	14	27	26	28	15	29	29	31	36	31

Lesehilfe: 72 % der Gründungsplanabbrecher/-innen des Jahres 2025 hatten bei ihrer Gründungsplanung Sorgen aufgrund des finanziellen Risikos.

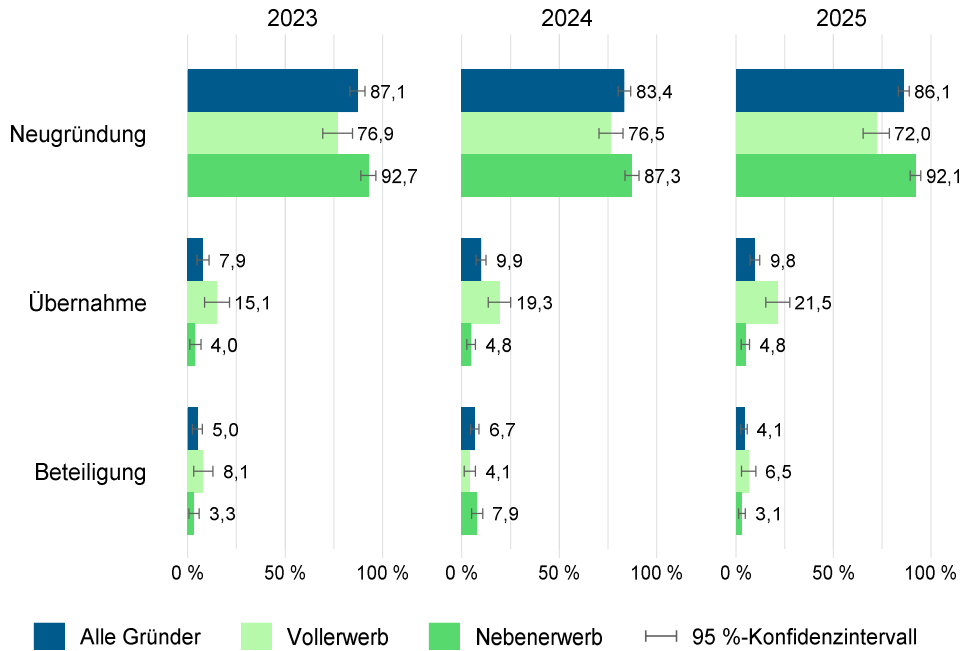
**Tabelle 6: Ausgewählte Strukturmerkmale der Existenzgründungen 2025**

Anteile in Prozent

	Alle Gründungen	Vollerwerb	Nebenerwerb
<b>Gründungsform</b>			
Neugründung	86	72	92
Übernahme	10	22	5
Beteiligung	4	6	3
<b>Branche</b>			
Verarbeitendes Gewerbe	6	7	5
Baugewerbe	5	10	2
Sonstiges Produzierendes Gewerbe und Urproduktion	2	0	3
Handel	18	18	19
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3	4	2
Finanzdienstleistungen	4	10	2
Wirtschaftliche Dienstleistungen	37	23	44
Persönliche Dienstleistungen	25	27	24
<b>Neuheit der Produkte/Dienstleistungen</b>			
Keine Marktneuheit	87	82	89
Regionale Marktneuheit	6	9	5
Deutschlandweite Marktneuheit	2	3	2
Weltweite Marktneuheit	4	5	4
<b>Gründungsgröße</b>			
Sologründung ohne Mitarbeiter	68	47	77
Sologründung mit Mitarbeitern	17	40	8
Teamgründung ohne Mitarbeiter	7	3	9
Teamgründung mit Mitarbeitern	7	11	6
<b>Nachrichtlich: Gründungsgröße von Neugründungen</b>			
Sologründung ohne Mitarbeiter	73	54	80
Sologründung mit Mitarbeitern	15	39	7
Teamgründung ohne Mitarbeiter	8	3	9
Teamgründung mit Mitarbeitern	4	4	4

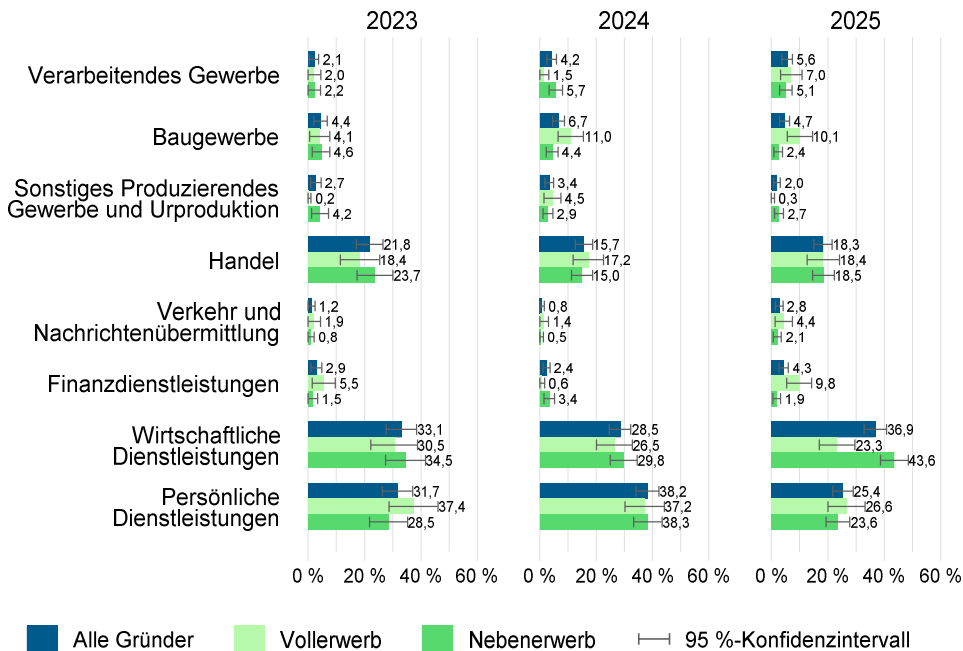
Grafische Darstellungen der Gründungsmerkmale inklusive Vorjahresvergleichen und Konfidenzintervallen finden sich im Anschluss. Den Fußnoten der Grafiken ist zu entnehmen, auf welchen Stichprobengrößen die dargestellten Verteilungen der Gründungsmerkmale beruhen.

**Grafik 7: Form der Existenzgründungen (Neugründung, Übernahme oder Beteiligung)**



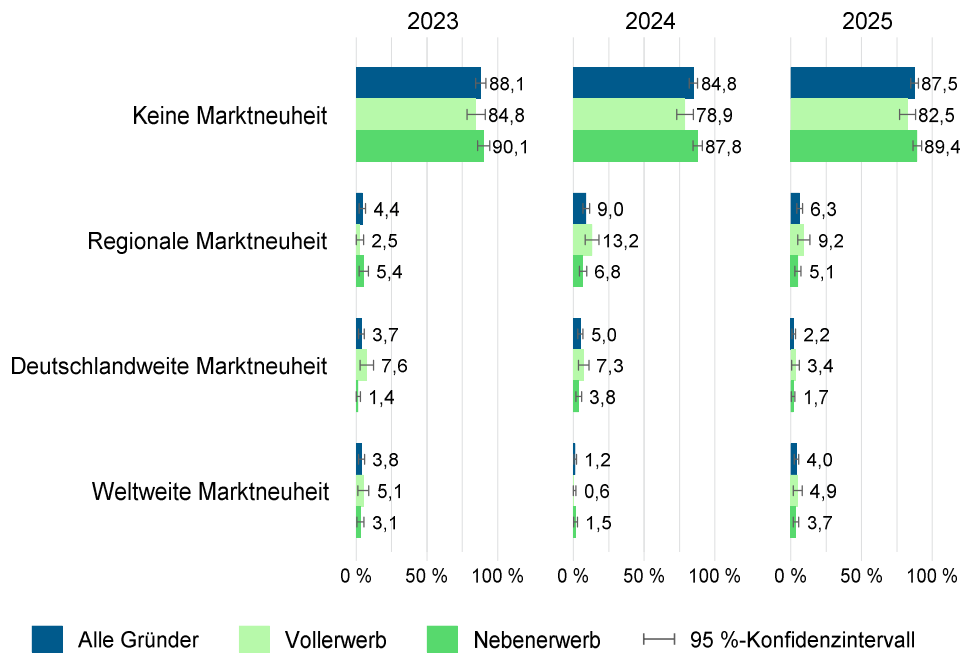
Lesehilfe: 76,5 % der Vollerwerbsgründer/-innen im Jahr 2024 haben sich mit einem neuen Unternehmen selbstständig gemacht.

**Grafik 8: Existenzgründungen nach Sektoren**



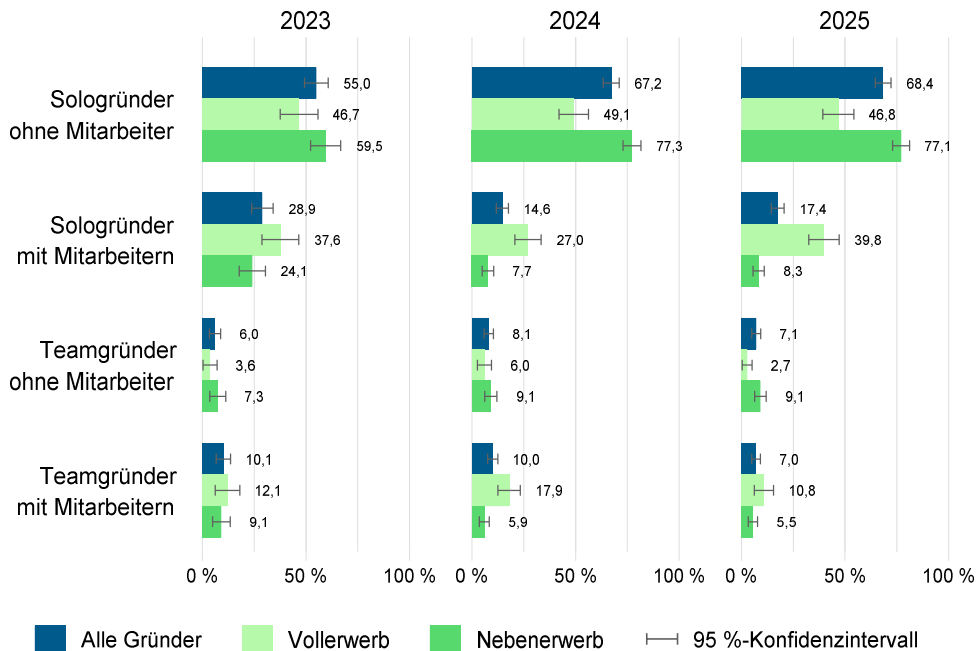
Lesehilfe: 17,2 % der Vollerwerbsgründer/-innen im Jahr 2024 haben sich im Handel selbstständig gemacht.

**Grafik 9: Neuheitsgrad der durch Existenzgründungen angebotene Produkte und Dienstleistungen**



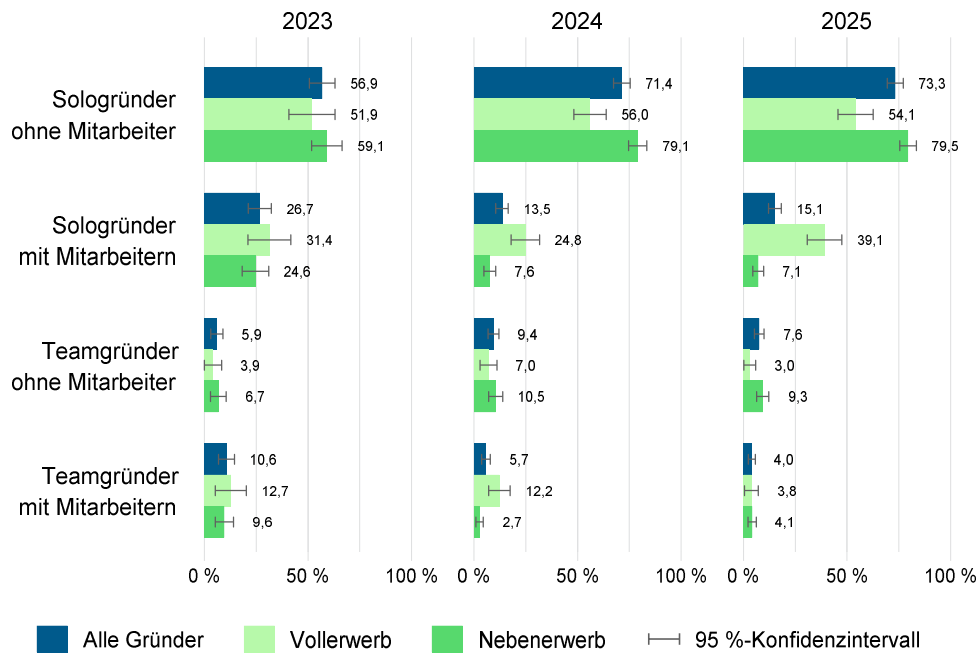
Lesehilfe: 7,3% der Vollerwerbsgründer/-innen im Jahr 2024 haben sich mit einer deutschlandweiten Marktneuheit selbstständig gemacht.

**Grafik 10: Größe der Existenzgründungen**



Lesehilfe: 27,0 % der Vollerwerbsgründer/-innen im Jahr 2024 haben sich ohne Teampartner (Sologründung), aber mit Beschäftigten selbstständig gemacht.

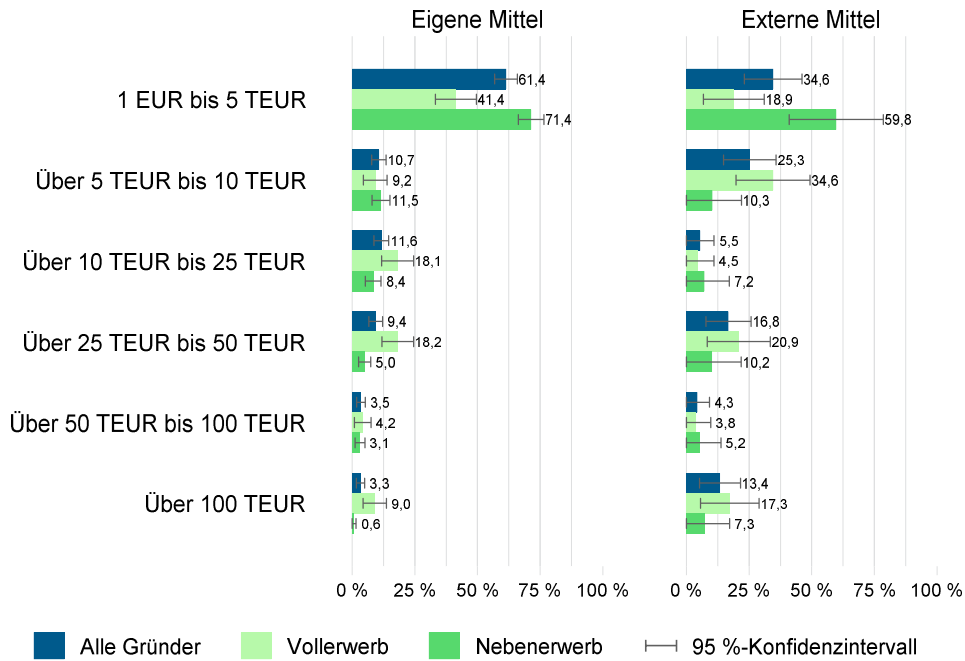
**Grafik 11: Größe von Neugründungen**



Lesehilfe: 24,8 % der Neugründer/-innen im Vollerwerb im Jahr 2024 haben sich ohne Teampartner (Sologründung), aber mit Beschäftigten selbstständig gemacht.

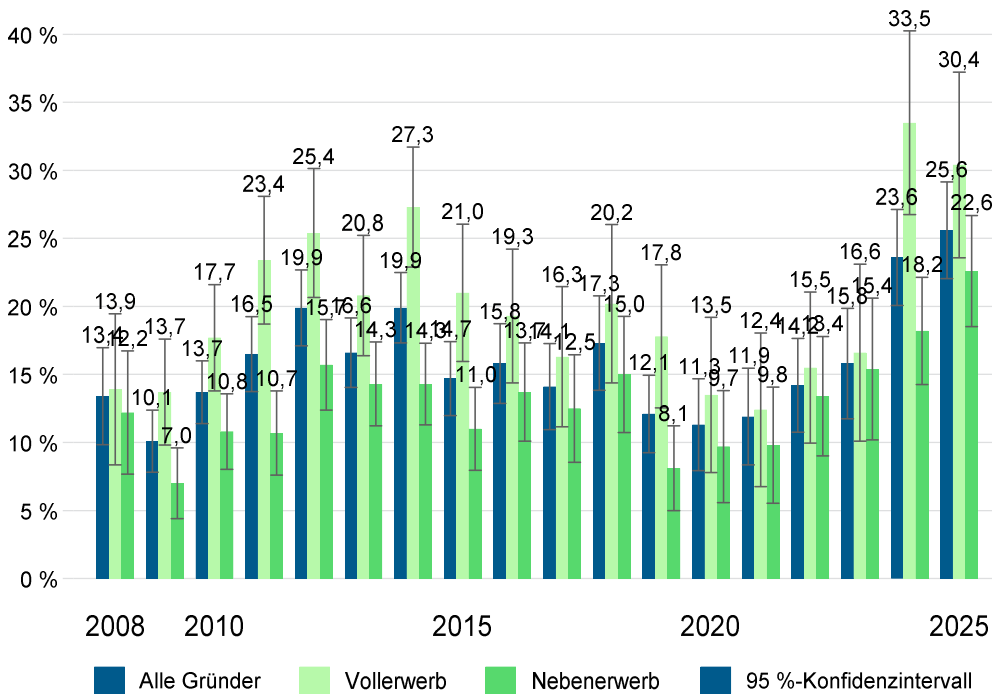
Gründungsfinanzierung

Grafik 12: Höhe des Kapitaleinsatzes bei Nutzung eigener bzw. externer Finanzmittel, 2025



Lesehilfe: 10,7 % der Gründer/-innen des Jahres 2025, die eigene Finanzmittel nutzten, setzten 5.000–10.000 EUR Eigenmittel ein.

Grafik 13: Finanzierungsschwierigkeiten bei Existenzgründungen



Lesehilfe: 25,6 % der Gründer/-innen des Jahres 2025 nahmen Finanzierungsschwierigkeiten wahr.

**Tabelle 7: Finanzierungsstruktur von Existenzgründungen**

Anteile (auf volle Prozent gerundet)

	Alle Gründungen			Vollerwerb			Nebenerwerb		
	Ø '21-'23	Ø '22-'24	Ø '23-'25	Ø '21-'23	Ø '22-'24	Ø '23-'25	Ø '21-'23	Ø '22-'24	Ø '23-'25
<b>Mittelnutzung nach Sach- und Finanzmitteln</b>									
Weder Sach- noch Finanzmittel	8	4	2	7	3	2	8	4	2
Nur Sachmittel	20	11	10	18	10	7	21	11	11
Nur Finanzmittel	16	17	15	18	20	19	15	15	13
Sach- und Finanzmittel	57	68	73	57	66	73	57	70	73
<b>Finanzmittelnutzung nach eigenen und externen Mitteln</b>									
Nur eigene Mittel	78	82	83	62	68	70	87	89	90
Nur externe Mittel	8	4	2	11	6	3	6	3	2
Eigene und externe Mittel	14	14	15	26	25	28	6	8	8
<b>Nutzung externer Finanzierungsquellen</b>									
Bankdarlehen	53	43	49	38	38	49	83	52	50
Kontokorrentkredite*	12	11	13	17	16	14	0	0	12
Förderkredite	17	11	18	24	13	17	2	7	20
Darlehen oder Geschenke von Familie und Freunden	25	37	33	29	37	23	15	38	50
Bundesagentur für Arbeit	7	8	11	7	8	8	7	8	15
Andere Quellen (z. B. Beteiligungskapital, Lieferantenkredite etc.)	10	14	20	12	15	19	7	11	22
<b>Nachrichtlich: Volumenanteile<sup>1</sup></b>									
Bankdarlehen	71	68	78	58	55	76	85	89	85
Kontokorrentkredite <sup>2</sup>	1	1	1	3	2	1	0	0	0
Förderkredite	14	11	9	24	18	11	4	1	3
Darlehen oder Geschenke von Familie und Freunden	5	12	7	8	16	7	2	5	6
Bundesagentur für Arbeit	1	1	1	1	2	1	0	1	0
Andere Quellen (z. B. Beteiligungskapital, Lieferantenkredite etc.)	8	6	4	6	8	4	9	4	5

<sup>1</sup> Die Volumenanteile wurden um Ausreißer (=1 % der höchsten jahresspezifischen Angaben zu den eingesetzten Finanzmitteln) bereinigt. Aufgrund stetiger Verbesserungen der Bereinigungsverfahren, sind Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen möglich.

<sup>2</sup> Kontokorrentkredite sind typischerweise Dispositions- oder Betriebsmittelkredite.

Lesehilfe: Im Durchschnitt haben in den Jahre 2023 bis 2025 49 % aller Vollerwerbsgründer/innen dieser Jahre bei der Nutzung externer Finanzmittel Bankdarlehen in Anspruch genommen.

**Tabelle 8: Bestimmungsfaktoren von Finanzierungsschwierigkeiten**

Abhängige Variable: Finanzierungsschwierigkeiten vorhanden?

Modell: Probitschätzung (ja: y=1, nein: y=0)

Personenmerkmale	dF / dx (1)	t-Wert (2)	Projektmerkmale	dF / dx (3)	t-Wert (4)
<b>Frauen</b> (Ref.: Männer)	0,020*	1,91	<b>Umfang</b> (=Nebenerwerb)	-0,041***	-4,00
<b>Alter</b> (Ref.: 35–44 Jahre)			<b>Form</b> (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	0,017	0,89	Übernahme	0,002	0,12
25 bis 34 Jahre	0,012	0,96	Beteiligung	-0,020	-1,39
45 bis 54 Jahre	-0,007	-0,54	<b>Branche</b> (Ref.: wirtsch. Dienstleist.)		
55 bis 64 Jahre	-0,034**	-2,27	Verarbeitendes Gewerbe	0,065***	2,93
<b>Staatsangehörigkeit: gebürtig deutsch</b>	-0,062***	-4,01	Baugewerbe	-0,005	-0,26
<b>Berufsabschluss</b> (Ref.: Lehre)			Handel	0,045***	3,19
Universität	-0,028**	-2,40	Persönliche Dienstleistungen	0,018	1,56
Fachhochschule, BA u. ä.	-0,004	-0,28	Andere Branchen	0,012	0,52
Fachschule, Meisterschule	-0,032**	-2,07	<b>Marktneuheit</b> (Ref.: keine Neuheit)		
Kein Berufsabschluss	0,002	0,13	Regionale Neuheit	0,066***	3,59
<b>Vorheriger Erwerbsstatus</b> (Ref.: abhängig beschäftigt)			Überregionale Neuheit	0,098***	5,06
Selbstständig	0,004	0,27	<b>Größe</b> (Ref.: Sologründer ohne Mitarbeit.)		
Arbeitslos	0,101***	5,42	Sologründer mit Mitarbeitern	0,005	0,40
Erwerbsinaktiv	0,003	0,24	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,031*	1,90
<b>Gründungsmotiv</b> (=Keine bessere Erwerbsmöglichkeit)	0,050***	4,11	Teamgründer mit Mitarbeitern	0,054***	2,88
<b>Region</b> (=Ostdeutschland)	0,040***	3,26	<b>Finanzmitteleinsatz</b> (Ref.: 1–10 TEUR)		
<b>Selbstständige Bekannte</b> (=„Role Model“ ja)	0,003	0,35	Ohne finanzielle Mittel	-0,052***	-5,18
			> 10–25 TEUR	0,041**	2,57
			> 25 TEUR	0,110***	6,07
Anzahl Beobachtungen	5.957				
Beobachtete Wahrscheinlichkeit der Stichprobe	15,2426 %				
Geschätzte Wahrscheinlichkeit	15,2360 %				
Log likelihood	-2.303,7772				

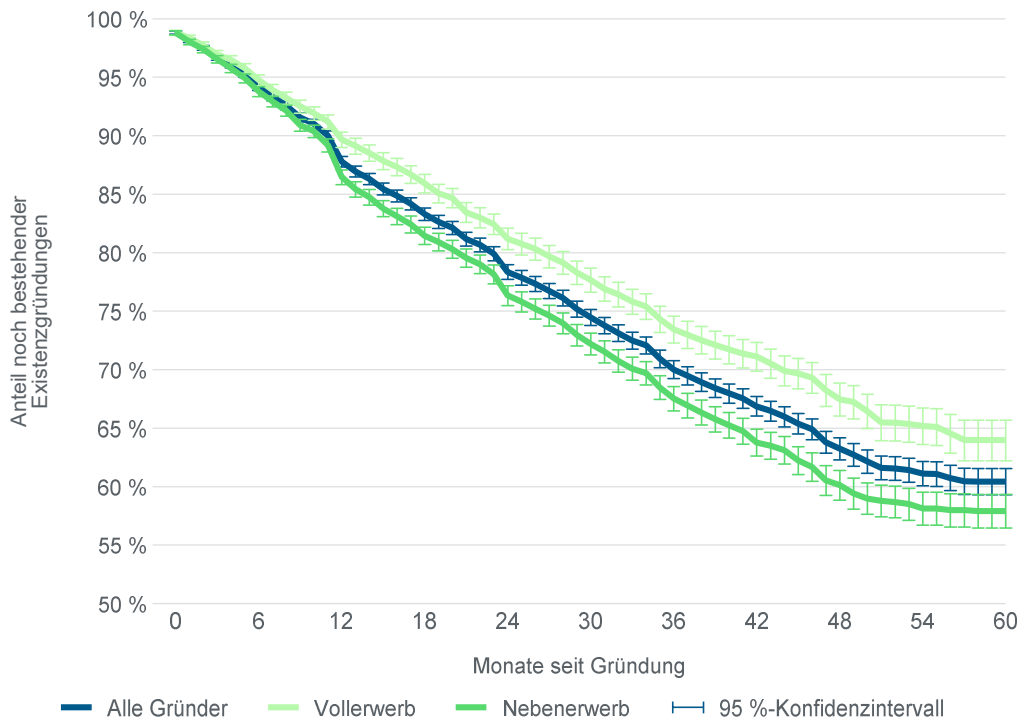
Lesehilfe: Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Finanzierungsschwierigkeiten bei der Existenzgründung, wenn ein Gründer- oder Projektmerkmal ausgehend von der jeweiligen Referenz variiert (durchschnittliche diskrete Effekte). Beispielsweise treten bei älteren Existenzgründer/-innen im Alter von 55–64 Jahren Finanzierungsschwierigkeiten bei einem Vertrauensniveau von über 95 % mit einer um durchschnittlich 3,4 Prozentpunkte geringeren Wahrscheinlichkeit auf als bei Existenzgründer/-innen im Alter von 35–44 Jahren.

\* Effekt signifikant auf dem 90 %, \*\* 95 % und \* 90 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Beobachtungen zu den Gründungsprojekten der Befragungswellen 2011–2025, die bis zu 12 Monate vor dem Befragungszeitpunkt begonnen wurden.

Nicht ausgewiesene, weitere Einflussfaktoren: Zeit seit Gründung, Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil/Festnetz/Online), Ortsgröße (fünf Klassen).

## Abbruch von Gründungsprojekten

**Grafik 14: Geschätzte Überlebensfunktion der Existenzgründungen**



Kaplan-Meier-Schätzungen zur Bestandsfestigkeit von Gründungsprojekten in den ersten 60 Monaten nach Gründung, getrennt nach Voll- und Nebenerwerb. Basis der Analyse sind Existenzgründungen aus den Erhebungen 2016–2024, die zum Befragungszeitpunkt nicht älter als fünf Jahre waren.

Lesehilfe: 18 Monate nach Existenzgründung bestehen ca. 84 % der Gründungsprojekte von Vollerwerbsgründer/innen noch, 16 % wurden in dieser Zeit beendet.

**Tabelle 9: Bestimmungsfaktoren der Beendigung von Existenzgründungen**

Abhängige Variable: Abbruch des Gründungsprojekts im Monat t nach der Gründung gegeben das Projekt hat bis t-1 existiert  
 Modell: Logistisches Abgangsratenmodell mit zufälligen Effekten (Projekt beendet:  $y(t)=1$ ; Projekt besteht fort:  $y(t)=0$ )

Personenmerkmale	dF / dx (1)	t-Wert (2)	Projektmerkmale	dF / dx (3)	t-Wert (4)
<b>Frauen</b> (Ref.: Männer)	-0,0003	-0,92	<b>Umfang</b> (=Nebenerwerb)	0,0000	0,03
<b>Alter</b> (Ref.: 35–44 Jahre)			<b>Form</b> (Ref.: Neugründung)		
18 bis 24 Jahre	0,0029***	2,78	Übernahme	-0,0003	-0,53
25 bis 34 Jahre	0,0009*	1,94	Beteiligung	0,0067***	4,00
45 bis 54 Jahre	-0,0002	-0,46	<b>Branche</b> (Ref.: wirtsch. DL)		
55 bis 64 Jahre	-0,0003	-0,57	Verarbeitendes Gewerbe	0,0011	1,18
<b>Staatsangehörigkeit</b> (=gebürtig deutsch)	-0,0008	-1,17	Baugewerbe	0,0009	0,97
<b>Berufsabschluss</b> (Ref.: Lehre)			Handel	0,0026***	3,68
Universität	-0,0010**	-1,87	Persönliche Dienstleistungen	0,0002	0,57
Fachhochschule, BA u. ä.	-0,0014**	-2,39	Andere Branchen	-0,0014**	-2,25
Fachschule, Meisterschule	-0,0017***	-2,89	<b>Marktneuheit</b> (Ref.: keine Neuheit)		
Kein Berufsabschluss	-0,0016**	-2,34	Regionale Neuheit	0,0017*	1,77
<b>Vorheriger Erwerbsstatus</b> (Ref.: abhängig beschäftigt)			Überregionale Neuheit	0,0021	2,15
Selbstständig	-0,0019***	-4,62	<b>Größe</b> (Ref.: Sologründer o. MA)		
Arbeitslos	0,0030***	2,41	Sologründer mit Mitarbeitern	-0,0002	-0,45
Erwerbsinaktiv	0,0009	1,62	Teamgründer ohne Mitarbeiter	0,0013*	1,66
<b>Motiv</b> (=keine bessere Erwerbsalternative)	0,0010*	1,82	Teamgründer mit Mitarbeitern	0,0002	0,34
<b>Region</b> (=Ostdeutschland)	0,0002	0,49	<b>Finanzmitteleinsatz</b> (Ref.: 1–10 TEUR)		
<b>Dauer Gründungsprozess</b> (Ref.: 1 Monat)			Ohne finanzielle Mittel	0,0026***	2,82
2 Monate	-0,0021**	-2,37	> 10 bis 25 TEUR	-0,0022***	-5,29
> 2 bis 4 Monate	-0,0026***	-3,30	> 25 TEUR	-0,0029***	-7,71
> 4 bis 12 Monate	-0,0037***	-5,16	<b>Finanzierungsschwierigkeiten</b> (=ja)	0,0022***	3,33
> 12 Monate	-0,0049***	-6,80			
Anzahl der Gründungsprojekte (davon beendet)			6.058 (1.089)		
Beobachtete monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit in der Stichprobe			0,72672 %		
Geschätzte monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit			0,34188 %		
Beobachtete durchschnittliche Dauer beendeter Gründungsprojekte in der Stichprobe			17,2 Monate		
Log likelihood			-6.173,453		

Lesehilfe: Die ausgewiesenen Effekte entsprechen der durchschnittlichen Veränderung der bedingten Wahrscheinlichkeit der Beendigung einer Existenzgründung bei Variation eines Gründer- oder Projektmerkmals ausgehend von der jeweiligen Referenz (durchschnittliche diskrete Effekte). Beispielweise weisen zuvor arbeitslose Existenzgründer/-innen bei einem Vertrauensniveau von über 99 % eine um durchschnittlich 0,3 Prozentpunkte höhere monatliche Abbruchwahrscheinlichkeit auf als zuvor abhängig beschäftigte Existenzgründer/-innen.

\* Effekt signifikant auf dem 90 %, \*\* 95 % und \*\*\*99 %-Vertrauensniveau, t-Werte heteroskedastiekonsistent. Die Schätzung basiert auf den ungewichteten Angaben von Existenzgründungen der vergangenen fünf Befragungswellen 2021–2025, die zum Befragungszeitpunkt bis zu 60 Monate alt waren.

Weitere Einflussfaktoren (nicht ausgewiesen): Zeit seit Gründung (linear und quadratisch), Befragungsjahre, Art des Interviews (Mobil/Festnetz/ Online), Ortsgröße (fünf Klassen).

## Literatur

**Behrends, S. und K. Kott (2009):** Zuhause in Deutschland – Ausstattung und Wohnsituation privater Haushalte – Ausgabe 2009, Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

**Brüderl, J., Preisendörfer P. und R. Ziegler (2007):** Der Erfolg neu gegründeter Betriebe. Eine empirische Studie zu den Chancen und Risiken von Unternehmensgründungen, 3., erw. Aufl., Duncker & Humblot, Berlin.

**Cumming, G. und S. Finch (2005):** Inference by Eye Confidence Intervals and How to Read Pictures of Data, American Psychologist, Vol. 60, Nr. 2, S. 170–180.

**Destatis (2018), Daten aus der EVS zur Ausstattung privater Haushalte mit Informations- und Kommunikationstechnik in Deutschland.**

**Gabler, S. und S. Häder (Hrsg.) (2007):** Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim.

**Gabler, S. und S. Häder (2009):** „Die Kombination von Mobilfunk- und Festnetzstichproben in Deutschland“, in: Weichbold M., Bacher J. und C. Wolf (Hrsg.), Umfrageforschung – Herausforderungen und Grenzen, S. 239–252.

**Häder, M. und S. Häder (Hrsg.) (2009):** Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz – Konzept, Design und Umsetzung einer Strategie zur Datenerhebung, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

**Hoffmann, H. (2007):** „Kombinierte Stichproben für Telefonumfragen – Ansätze in Europa“, in: Gabler S. und S. Häder (Hrsg.), Mobilfunktelefonie – Eine Herausforderung für die Umfrageforschung, ZUMA Nachrichten Spezial Band 13, Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen, Mannheim, S. 47–57.

**infas 360 (2019), Regionalisierte Marktforschung: Basisstudie zur Verteilung der Mobile Onlys in Deutschland.**

**Schneid, M. und A. Stiegler (2006):** CATI – Wohin geht der Weg? planung & analyse 3/2006, S. 16–27.